

Laibacher



Zeitung.

 Freytag den 22. Weinn. 1790.

Inländische Nachrichten.

Wien den 16. Weinn. Den Tag nach Sr. K. K. Maj. Einzuge in Frankfurt fuhr eine Deputazion des Stadtmagistrates in 3 Galawägen, unter Vortretung einer zahlreichen Dienerschaft bey Sr. Maj. auf, um Allerhöchstdieselben in einer besondern Audienz, im Namen der Stadt zu bewillkommen, und das gewöhnliche Geschenk zu überreichen, welches in einem silbernen und vergoldeten Waschbecken, 2 silbernen Leuchtern; 500 Stück doppelten Krönungsdukaten besteht. Am folgenden Tage hatte eben diese Deputazion die Ehre, Ihre Maj. die Kaiserin zu bewillkommen, und Allerhöchstdieselben ein gleiches Geschenk zu überreichen. Abends war bey des Kaisers Majestät Cercke.

Den 6. Morgens gab der Kurfürst von Trier den Allerhöchsten Herrschaften auf der kurfürstl. prächtigen Facht, welche sich nebst der kurbölnischen Facht auf

dem Mann befindet, ein Frühstück; der Jubel des freudigen Volkes, welches sich häufig an dem Ufer und auf dem Fluß selbst einfand, war unbeschreiblich, und mit dem Donner des auf den Fachten befindlichen Geschüzes vermischt. Abends war bey Sr. Majestät zahlreiche Aufwartung.

Den 7. Vormittags fuhren sämtliche Herren Wahlbothschafter und beyde Herren Bürgermeister zu Sr. Maj. dem Kaiser in grosser Gala, und hatten bey Allerhöchstdieselben eine besondere Audienz.

Diesen Tag wurde unter Trompeten- und Paukenschall, an 21. Plätzen der Stadt, für den 9. Weinn. der Krönungstag angesagt, und dabey das Volk zur Ruhe und Ordnung ermahnet.

Auch ward an diesem Tage, wie sonst gewöhnlich ist, ein Och, welcher am Krönungstage für das Volk gebraten

werden soll, herrlich geschmückt, unter Begleitung von Musik und Wache durch die Stadt geführt, sodann geschlachtet, und nach der eigends dazu errichteten Küche gebracht, um bis zum Krönungstage ganz gebraten zu werden.

Nachdem die Krönung zu Frankfurt am 9. dies vollzogen worden, so wird die Abreise der höchsten Herrschaften den 14. dies erfolgen. Man sagt, unserer Kaiserin Majestät werden die Rückreise gerade nach Wien antreten, während der Kaiser mit den königl. Civil. Majestäten über Prag gehen, daselbst die Huldigung vornehmen, sodann aber auf den Herrschaften der Fürsten Kollaredo, Schwarzenberg, Lichtenstein, Luersberg, u. a. sich durch einige Tage mit der Jagd beschäftigen, und endlich am 27. oder 28. dies allhier eintreffen werden. — Bis künftigen Sonntag den 17. dies wird der hiesige Stadthauptmann, Herr Graf von Sauer, welcher zu Frankfurt die Anstalten für die Quartiere unsers Hofes machen mußte, als Kurrier mit 30 bis 36 Postillons einreiten, und dadurch die glücklich vollzogene Kaiserskrönung verkünden. An eben diesem Tage wird in allen Kirchen das Te Deum abgesungen, und während demselben die Kanonen auf den Stadtwällen abgefeuert werden. — Diese Krönung wird auch darum in der Geschichte denkwürdig bleiben, weil sie durch die persönliche Gegenwart eines italienischen Königs, einer Kaiserin, einer Königin, und so vieler Personen vom königlichen Range, welche mehrentheils Geschwister sind, verherrlicht worden. — Reisende, welche von Frankfurt kommen, können nicht Worte genug finden, um die ausnehmende Pracht der Uniformen und Livreen der Kur- und andern Reichs-

fürsten oder der stellvertretenden Botschafter zu beschreiben. — Eben diese Reisende wollen wissen, daß unter der großen Anzahl anwesender Fremden von Distinktion sich einige Niederländer mit befanden, welche die Gelegenheit ergriffen haben, um dem Monarchen ihre Ehrerbietung und Treue zu erweisen.

Se. Maj. haben vermöge Hofdekrets vom 12. d. M. bey den noch fortdauernden hohen Preisen, sonderlich der rauhen Fütterung, zu erlauben geruhet, daß bis Ende May des nächstfolgenden Jahres 1791, das höhere Postrittgeld zu einem Gulden vom Pferde und der Station abgenommen werden möge. Wien den 14. Weinmonat 1790.

Se. Maj. haben den Abt Franz Frank, Rektor des Generalseminariums und Direktor der Theologischen Fakultät zu Presburg, in Rücksicht seiner Verdienste, zum Domherrn des Naaber Domkapitels zu ernennen geruhet.

Der neue Kaiserliche Reichshofrath wird dem Bernehmen nach den 26. November wieder eröffnet werden. Der geheime Reichsreferendar Baron von Albini, soll zum Kurmaynzischen Kanzler und Kaiserlichen Geheimenrath befördert, und dessen Stelle durch den dormaligen Assessor bey dem Reichskammergerichte, Hrn. von Steigentesch, erledigt werden.

Der Hr. Hofsekretär und erster Dolmetsch v. Stürmer ist die vorige Woche hieher von dem Prinzen v. Koburg an den Fürsten von Kauniz abgesendet worden, hochwelscher denselben noch in der Nacht von da an den Monarchen abschieft hat. Dessen schleunige Ankunft, und Wiederabgehen macht, daß einige behaupten wollen, der Fürst Potemkin wäre auf einige Stunden in Wien gewesen.

Se. Maj. haben den sämtlichen in Frankfurt bey der Werbungsdirection, und der Oberkommissions angestellten Beamten und Offizieren in Rücksicht des bey den jezigen Umständen zu machenden mehreren Aufwandes jedem einen Beytrag von 250 fl. zu bewilligen geruhet.

Brünn den 13. Weim. Der Preussische Herr Gesandte Graf von Luchefini befindet sich noch in Wien, und scheint vor seiner Abreise nach Bukarest erst die Zurückkunft des Kurriers abwarten zu wollen, der jüngst mit einigen Einschränkungen von Seiten unsers Hofes in Absicht auf die Bedingung: Wovor dem Kriege, nach Berlin geschickt wurde. Indessen ist ein neuer Befehl nach Ungarn erlassen worden, vermöge dessen die dahin abgerückten Deutschen Regimenter, Kavallerie sowohl als Infanterie, in allem Betracht auf dem Kriegsfusse bleiben, und auch die Offiziere ihre Pferde nicht verkaufen sollen.

Die nach den Niederlanden in verschiedenen Kolonnen bestimmte Armee beträgt nach einer Berechnung des Kriegskommissariats, alles zusammen mitgerechnet, bey 31114 Mann, von denen die spätesten längstens bis den 27. November an den Belgischen Gränzen eintreffen sollen. Alsdann muß die Sache freilich gehen, weil das Staatsinteresse von England und Holland durchaus erfordert, daß Oesterreich durch den Besitz der Niederlande einen dem Angriffe mehr ausgesetzten Theil auf dieser Seite beybehalte. Zu wissen sind die unpolitischen Niederländer ein trauriges Opfer einer entgegen gesetzten fremden Politik.

Lemberg den 10. Weim. Die Armee in Gallizien soll vermehret werden, und was man an Truppen dazu

bestimmt, ist meistens Ungarische Infanterie und Kavallerie, die man, nach hergestelltem Frieden mit den Türken, meistens aus der Wallachey erwartet.

Von dem Herrn Feldmarschalle Prinzen v. Koburg soll der Befehl nach Ehozim gekommen seyn, von den großen Kanonen 60 Stück zurück zu behalten. Es hat also von den Kanonen, die bereits auf dem Wege nach Gallizien begriffen waren, die besagte Zahl wieder umkehren müssen.

Preßburg den 15. Weim. Zu der Krönung Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs, die, wie Allerhöchstdieselben in dem an die auf den Landtag zu Ofen versammelten Stände unterm 20. August erlassenen Schreiben zu erklären geruheten, längstens bis 15. künftigen Monats November in Preßburg für sich gehen soll, werden hier bereits die nöthigen Vorkehrungen getroffen, auch ist vorgestern schon mit Beschreibung der Landtagquartieren der Anfang gemacht worden.

Czernowitsch den 4. Weim. Seine Majestät der König haben vorordnet, daß die Gränzzeichen in Gallizien bey schwerer Strafe unberührt und unangefochten bleiben sollen, worüber den Kreisämtern die strengste Aufsicht anbefohlen wurde. Die höchste Behörde hat ferner festgesetzt, daß diejenigen, welche die Entweichung eines Mannes aus unserm Kriegsdienste befördern, für einen Infanteristen 50, und für einen Kavalleristen 100 Gulden Strafe erlegen sollen.

Luzemburg den 3. Weim. Am 28. d. v. um 10 Uhr frühe wurde von 500 Rebellen die Censo d'Hordeanne attackirt, und unsere schwache Posten mußten dieser Uebermacht weichen. Durch kluge Disposition des Wiersetschen Majors von

Zeegraedt und durch die Tapferkeit der vier Kompagnien von Grün-London und einer halben Eskadron von Latour Dragoner, welche unter dem Rittmeister Jove, dann Hauptmann B. Bach mit Löwenmuth angegriffen, ward der Feind mit vielem Verluste zurückgejagt. Nebst diesen dreyen Herren Stabs- und Oberoffizieren verdient der Latoursche Oberlieutenant Watterstitt mit seinen tapfern Dragonern, der Grünlondonische Lieutenant Lahamaide und Peter, dann der Feldwebel Kapp besonders angerühmt und benannt zu werden. Der Latoursche Kadet v. Bergh wird ungemein als ein eifriger und muthvoller Krieger angerühmt. Unser Verlust besteht in 6 Todten, worunter der rechtschaffene Hauptmann B. Vetterneck, dann 10 Blessirte sind. Der feindliche Verlust muß beträchtlich seyn, indem die Latoursche Mannschafft in die feindliche Kavallerie eingehauen, und über 30 Pferde erbeutet, die Infanterie aber den Feind vom Berge herabgestürzt hat. Der Diebellen Rittmeister Riens aus Gramont nebst 3 Mann wurde gefangen.

Hermannstadt den 1. Weim. Vorgeftern ward Seine Excellenz, königlicher geheimer Staats- und Subernalrath, Hr. Michael von Brückenthal, zum Kommandeur der sächsischen Nation und Königsrichter von Hermannstadt installiret. Von diesem nicht nur für einen Sachsen, sondern für jeden Deutschen höchst interessanten Nationalfeste, durch welches die Wiederherstellung der sächsischen Nation vollendet ward, folgt in dem nächsten Stücke eine unständlichere Beschreibung.

Ausländische Nachrichten.
Frankreich.

Paris den 2. Weim. In der Nacht vom 30. Herbstm. auf den 1. Weimonsats sind alle Wachen der Nationalgarde verdoppelt worden; denn man wollte Wind haben, die Feinde unsrer Freyheit und Ruhe hätten den verruchten Anschlag gefaßt Paris von 4 Eken in Brand zu stecken, um in diesen traurigen Augenblicken der Verwirrung über unsre Bürgerschaft herzufallen. Morgen kömmt der König und die Königin von St. Cloud nach der Hauptstadt zurück, wo sie den ganzen Winter über bleiben werden, theils um die Nationalgarde zu schonen, theils um persönlicher Sicherheit willen. Dies beruhigt das Pariser Publikum und alle guten Patrioten, welche gern sähen, daß ihre Revolution nicht aus dem Gleichgewicht kömmt

Deutschland.

Dresden den 6. Weim. Nach den Berliner Briefen zweifelt man an einem Bruch mit Rußland nicht mehr. Täglich arbeiten allda 400 Mann im Zeughause. Nach Ost- und Westpreußen gehet der Transport des groben Geschützes immer fort. Der Herzog von Braunschweig wird im Fall eines Kriegs über die ganze Armee das Kommando führen. In Pohlen werden die meisten Anstalten gegen Rußland gerichtet. Die Pforte verlangt von der Republik 30,000 Mann Hülfsstruppen, die sie in ihren Sold nehmen will, und erklärt dabey alles anzuwenden, daß die Republik wieder zum Besitze der im Jahre 1772 durch Rußland entriessenen Provinzen gelangen möge.